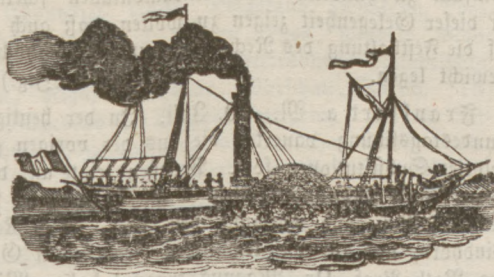


Danziger Dampfboot.

№ 170.

Montag, den 24. Juli.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portefaisengasse Nr. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Diefige auch pro Monat 10 Sgr.



1865.

36ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Metemeyer's Centr. Ztg.-u. Annonc.-Bureau.
In Leipzig: Illgen & Fort. S. Engler's Annonc.-Bureau.
In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Bureau.
In Hamburg, Frankfurt a. M. u. Wien: Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Köln, Sonnabend 22. Juli.

Herr Classen-Kappellmann war auf heute Vormittag 10 Uhr vor den Instruktionsrichter geladen worden. Ersterer war inzwischen abwesend.

Die anwesenden Abgeordneten haben eine Adresse an das Comité unterzeichnet, in welcher sie demselben für die Einladung und das Festhalten an dem verfassungsmäßigen Recht danken, und die polizeilichen Maßregeln für ungerechtfertigt und verfassungswidrig erklären. Die Comité-Mitglieder haben einen Protest gegen die Schließung des Saales unterzeichnet.

Heute Mittag um 12 Uhr unterzeichneten ungefähr 60 Abgeordnete ein Dankschreiben an das Festcomité. Dasselbe hat gegen die Schließung des Bürgerlich schriftlich Protest erhoben. Das Diner fand um 3 Uhr im zoologischen Garten statt. Die Versammlung wurde um 4 1/2 Uhr wegen verschiedener Reden und Toaste durch den Bürgermeister der Gemeinde Lengerich, zu welcher der zoologische Garten gehört, aufgelöst. Eine Abtheilung Infanterie rückte in den Garten ein, während sich eine Schwadron Kürassiere vor demselben aufstellte. Die Festgenossen verließen darauf die Restaurationslokalitäten.

Köln, Sonntag 23. Juli.

Gestern Abend versammelten sich die Festgenossen im Hotel zum Marienbilde in Deutz, woselbst vom Gesangsverein und dem Sängerbunde Lieder vorgelesen wurden. Die Versammlung wurde von dem Bürgermeister in Deutz um 11 Uhr Abends aufgelöst. Vor dem Hotel waren Kürassiere aufgestellt. Heute sind die reich geschmückten Festdampfschiffe mit Militair besetzt worden. Die Festgenossen haben sich mit der Eisenbahn nach Oberlahnstein in Nassau begeben. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

Die Teilnehmer des Abgeordnetenfestes sind ungehindert in Oberlahnstein angelangt, nachdem sie an verschiedenen Stationen, namentlich Bonn, Rolandseck, Remagen von einer harrenden Menge begrüßt worden waren. Viele Häuser in Oberlahnstein sind mit deutschen Farben geschmückt. Es fehlt an größeren Lokalitäten, doch ist die Stimmung eine heitere. Das Ausland war durch Gäste vertreten.

Die Rathskammer des Königl. Landgerichts hat den Beschluß des Polizeipräsidenten, durch welchen das Festcomité als politischer Verein aufgelöst worden ist, aufgehoben, der Oberprocurator indeß hiergegen protestirt. Die Entscheidung steht jetzt dem Anklagesenate zu.

Düsseldorf, Sonnabend 22. Juli.

Der „Rheinischen Zeitung“ zufolge ist der Brief des Präsidenten Grabow bei Classen-Kappellmann konfiscirt worden. — In einem Extrablatt derselben Zeitung hat Classen-Kappellmann eine Ansprache an die Festgenossen erlassen.

Regensburg, Sonnabend 22. Juli.

Gestern fand hier ein Ministerkoncil unter dem Vorsitz des Königs von Preußen statt, wozu sämtliche preussischen Minister und Graf v. d. Goltz hierher berufen waren.

Bremen, Sonnabend 22. Juli.

Das Central-Fest-Comité des Schützenfestes hat die preussischen Abgeordneten eingeladen, ihr beabsichtigtes Fest in Bremen zu feiern, und hat ihnen zu diesem Behufe die Festhalle zur Verfügung gestellt. Seitens des für das Schützenfest niedergesetzten Wohnungs-Comité's werden den Eingeladenen Wohnungen angeboten.

Altona, Sonnabend 22. Juli.

Das schleswig-holsteinische „Verordnungsblatt“ zeigt an, daß in der Zeit vom 1. August bis 2. September auf der Lockstedter Haide die preussischen Truppen in Stärke von 9000 Mann unter dem Befehl des Generallieutenants v. Canstein ein Lager beziehen und manövriren werden. Zugleich werden Bestimmungen über die Verpflegung der Truppen, sowie über die Vergütungen für die den Ackerfeldern zugefügten Beschädigungen veröffentlicht. — Dasselbe Blatt enthält ferner einen Erlaß der obersten Civilbehörde, durch welchen im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe in Nordschleswig das Tragen von dänischen Farben an den Rockarden oder anderen besonderen Abzeichen, ausgenommen bei dänischen Beamten, verboten wird, desgleichen der Gebrauch von dänischen Fahnen, ausgenommen bei dänischen Schiffen, endlich das Absingen dänischer Lieder, sofern dieselben beleidigend und aufreizend in nationaler Beziehung sind.

Wien, Sonnabend 22. Juli.

Die Wiener „Abendpost“ bemerkt in ihrem Tagesberichte gegenüber dem Versuche eines Theiles der deutschen Presse, die Gegensätze zwischen Oesterreich und Preußen als möglichst schroffe und den Bruch der deutschen Großmächte als unvermeidlich hinzustellen, sie wisse nicht, was zu einer solchen Annahme berechtige.

Bezüglich einer Wiener Correspondenz der „Hamburger Börse“ in welcher versichert wird, daß Oesterreich militairische Ehre in den Herzogthümern engagirt sei, sagt dasselbe Blatt: So empfindlich wir im Punkte der militairischen und staatlichen Ehre Oesterreichs sind, so wird man, wie die Verhältnisse jetzt liegen, schwerlich behaupten können, daß beide irgendwie als Pfand eingesetzt wären. Die österreichische Regierung hat ihre Einwilligung zur Entfernung des Herzogs von Augustenburg wiederholt abgelehnt und könnte sich darauf berufen, daß der Herzog kein Vergehen gegen die Landesgesetze sich hat zu Schulden kommen lassen, welches dessen Entfernung hätte rechtfertigen können. Die militairische Ehre Oesterreichs hat sie dabei sicher nicht engagirt. Da man den Fall eines einseitigen Vorgehens Preußens gegen den Herzog als äußerst unwahrscheinlich, ja geradezu als unmöglich ansehen müsse, so könne man von Konsequenzen, die solches Vorgehen allenfalls auch in diesem Punkte haben würde, ruhig absehen. Die Verhältnisse entsprächen augenblicklich kaum den volltönenden Redensarten, mit denen man ihre Entwidlung zu illustriren ließe.

Das Herrenhaus hat das Finanzgesetz für das Jahr 1865 heute erledigt. Nach einer hierauf folgenden Debatte über des Grafen Leo Thun bekannten Resolutionsantrag zum Finanzgesetze, ging das Haus dem Kommissionsberichte gemäß, über denselben zur Tagesordnung über.

Bucharest, Freitag 21. Juli.

Heute wurden im Ministerium des Aeußern die Ratiifikationen des zwischen Oesterreich und den Donau-Fürstenthümern abgeschlossenen Auslieferungs-Kartells ausgewechselt. Fürst Kusa ist über Czernowitz nach Ems abgereist. Vor seiner Abreise erließ er eine Proklamation, worin er der Bevölkerung anzeigt, daß er zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einer Kur bedürfe, und dieselbe auffordere, sich während seiner Abwesenheit ruhig zu verhalten. Die Regierung ist für die Dauer der Abwesenheit des Fürsten dem Ministerkoncil übertragen.

New York, Mittwoch 12. Juli.

Die Regierung hat die Verabschiedung der ganzen Potomacarmee angeordnet. — Präsident Johnson hat die Aufhebung des §. in der Amnestieproklamation abgelehnt, welcher jeden Auffständischen mit einem Besitze von 20,000 Dollars ausschließt. — Es geht das Gerücht, daß Jefferson Davis vor das Militairgericht gestellt werden soll wegen eines neuen Beweises für seine Mitschuld an der Ermordung Lincoln's.

Berlin, 22. Juli.

Es ist bezeichnend für den gegenwärtigen Stand des österreichisch-preussischen Bündnisses — wenn anders eine solche Bezeichnung noch an der Zeit ist, — daß seitens officiöser österreichischer Organe eine Verstärkung der österreichischen Truppen in den Herzogthümern und deren Unterstellung unter ein eigenes österreichisches Obercommando in Aussicht gestellt, oder mindestens doch darauf als auf eine naheliegende Eventualität hingewiesen wird. Es scheint fast, daß hier die Auffassung herrscht, es stehe dem wiener Cabinet nicht zu, einseitig, ohne Einwilligung Preußens, eine solche Aenderung in den zwischen den beiden Mächten vereinbarten Besatzungsverhältnissen der Herzogthümer zu treffen. In Wien wird man dagegen vermuthlich der Ansicht sein, daß der gegenwärtige militairische Zustand auf einem Arrangement beruhe, welchem durchaus nicht die bindende Kraft eines Vertrages beizumessen, und daß es jedem der beiden Theile unbenommen sein müsse, von diesem Arrangement zurückzutreten und anderweitige Dispositionen, zur Wahrung seiner Condominatsrechte, zu treffen. Eine andere Frage ist es, ob man in Wien bereits ernstlich eine solche Maßregel, wie sie von der officiösen Presse angedroht wird, in's Auge faßt; denn es liegt auf der Hand, daß die Situation damit unhaltbar und der Bruch so gut wie unvermeidlich werden würde. Bis zur Beendigung der Baderkur des Königs dürfen indeß die Dinge jedenfalls noch in der Schwebe bleiben und Maßregeln von bedeutender Tragweite von beiden Seiten vermieden werden.

In äußerst scharfen Ausdrücken erklärt sich die „Provinzial-Correspondenz“ gegen das Abgeordnetenfest zu Köln. Sie schreibt: „Aus den Zuschriften dieser Gesinnungsgenossen, wie aus allen Kundgebungen des Comité's selbst, geht klar hervor, daß in dem ganzen Unternehmen ein dreister Versuch demokratischer Aufreizung, ein herausforderndes Beginnen gegen die Regierung des Königs vorliegt. Man darf versichert sein, daß die königlichen Behörden den Uebermuth demokratischen Parteitreibens in gebührender Schranken zurückzuweisen und die staatliche Ordnung auf Grund der Verfassung und des Gesetzes vor Gefährdung bewahren werden. — Auf die Beschwerde der Festunternehmer hat der Minister den Bericht der Regierung in Köln erfordert.“

Die großen Vorarbeiten zur Einführung einer gleichen Grundsteuer im ganzen preussischen Staate haben eine sehr sichere und tiefgehende Kenntniß von der Größe, Bodeneintheilung und Ertragsfähigkeit aller Liegenschaften gewährt. Der ganze preussische Staat ist zu 5046,161 Quadratmeilen berechnet (jede Meile zu 21,566,028 Morgen), während bisher die Größe zu 5101,08 Q.-M. angenommen war, weil die Morgenzahl in anderer Weise berechnet ist. Die größten Regierungsbezirke des Staates sind danach Königsberg, Potsdam, Frankfurt; die kleinsten Stralsund und Erfurt. Nach der gemachten Aufnahm-

zerfällt das Land in 11 Culturarten, als Ackerbau, Gärten, Land-, Wasserstraßen u. s. w. Die Hälfte des Landes besteht im Ackerlande. Es folgen Land- und Wasserstraßen.

— Das eine Meile von Eßlin liegende Rittergut Plümenhagen ist in diesen Tagen für 118,000 Thlr. verkauft worden. Dasselbe gehörte, wie die „Eßl. Ztg.“ berichtet, früher dem jetzigen Kriegs-Minister v. Moos, mußte aber während dessen Minderjährigkeit subhastirt werden, und zwar nach der damaligen Tage von — 9000 Thlrn. (Ober-Ztg.)

In Stargard soll demnächst ein pommersches Provinzialschützenfest gefeiert werden. In der durch den interimistischen Landrath v. Waldaw-Steinhöfel ausgesetzten Festerlaubnis wird darauf hingewiesen, daß jede politische Manifestation unstatthaft sei.

Münster, 21. Juli. Zur Vorfeier des 50jährigen Amts-Jubiläums des Ober-Präsidenten der Provinz Westfalen, Herrn von Duesberg, fand gestern Abend ein von der Bürgerschaft veranstalteter solenneller Fackelzug, unter Mitwirkung zweier Musik-Corps statt. — Heute wird zur Feier des Tages u. A. im Dome feierliches Hochamt, ferner zu Mittag in dem Rathhause ein Fest-Diner und am Abend ein Fackelzug der Studentenschaft stattfinden.

Köln, 21. Juli. Die Vorbereitungen zum morgen beginnenden oder vielmehr beginnenden folgenden Abgeordneten-Feste sind getroffen. Im Gürzenichsaale sind die Tafeln für 1000 Festeiler gedeckt; von allen Seiten kommen fortwährend Anmeldungen und viele Fremde treffen mit jedem ankommenden Zuge ein. Aber in dem sonst so fröhlichen alten Köln herrscht keine Feststimmung, sondern vielmehr eine dumpfe Schwüle. Und wie sollte es anders sein? Haben doch heute der Oberprocurator Bölling und der Polizei-Präsident Geiger, beide in eigener Person, bei dem geachteten Bürger der Stadt Haus-suchung gehalten. Schon gestern Abend hatte sich das Gerücht verbreitet, Herr Classen-Kappellmann solle verhaftet werden. Heute fand sich nun der hohe obrigkeitliche Besuch bei demselben ein, doch war Herr Classen bereits seit gestern Mittag auf seine Fabrikbesitzung Sildorf bei Köln gereist, und man war nur in der Lage, einige angeschriebene, aber noch nicht versandte Festkarten und einige unersängliche auf das Fest bezügliche Korrespondenzen mit Beschlagnahme zu belegen. Uebrigens hatte Herr Classen Köln ohne eine Ahnung von dieser Maßregel verlassen; er hatte nur die Absicht, sich für den morgenden Tag vollkommen frei zu machen und wird morgen am 22. jedenfalls hier sein. Seine Familie hat auch seinen Aufenthalt durchaus nicht verschwiegen. — Gleichzeitig fanden andere Haus-suchungen bei einem großen Theile der übrigen Fest-Comitémitglieder, besonders speziell bei den Herren Bürgers, van Dees, Risler und Kaulen statt. Ueberall sind Schriftsachen mit Beschlagnahme belegt; es sollte uns aber sehr wundern, wenn irgendwo etwas gefunden wäre, woraus sich eine gerichtliche Verfolgung begründen ließe, denn die Kölner haben den ernstesten Willen streng gesetzlich zu Werke zu gehen, wenn auch von gewissen Seiten Versuche gemacht wurden, sie davon abzubringen. Zu diesen Versuchen ist unter Anderem ein offener Brief zu rechnen, der ohne Unterschrift in der meist von Kaufleuten und Fabrikanten gebildeten Gesellschaft „Kollege“ niedergelegt wurde und die Aufforderung enthielt, die Kölner Arbeitgeber möchten in ihren Fabriken und sonstigen Arbeitsstellen am nächsten Sonnabend die Arbeit einstellen, „damit die Arbeiter für den Fall der Noth in den Straßen sein könnten.“ Als ein fernerer Versuch, zu ungesetzlichen Schritten anzuregen, ist die gestern stattgehabte Vertheilung einer ebenfalls anonymen Broschüre zu betrachten. Sie ist aus London datirt, und im Tone und Styl gehalten, als ob sie von einem deutschen Flüchtlinge verfaßt wäre; feltamer Weise ist sie nicht mit Beschlagnahme belegt worden, obgleich sie gestern thatsächlich in Tausenden von Exemplaren verbreitet ist und den offenen Aufruf zum Aufstande enthält. — Das Kölner Publikum ist jedoch durch solche wirklich plumpe Agitationen nicht zu verlocken und es wird kein ungesetzlicher Schritt vorkommen. Unter den bei den verschiedenen Comité-Mitgliedern konfiszierten Sachen befindet sich auch die Korrektur zu den Festliedern, die übrigens jedenfalls werden ausgegeben werden, da der Drucker erklärt hat, er wolle dieselben im Selbstverlage erscheinen lassen. Der Grund für die Haus-suchung resp. Beschlagnahme von Papieren, der von den Polizeibeamten, die gleichzeitig bei den verschiedenen Comitémitgliedern erschienen, angegeben wurde, war: man wolle die fernere Wirksamkeit des aufgelösten politischen Vereins „Fest-Comité“ konstatiren. Gleichzeitig ließen die betreffenden Beamten durch-

blicken, man werde die Abhaltung des Festes nöthigenfalls durch Gewalt verhindern. Welche Wirkung das Verbot des Abgeordnetenfestes hat, das ergibt sich am Schlagendsten aus der folgenden Thatsache. Es bestehen in Köln bekanntlich drei Parteien: die Fortschrittspartei, die liberale und die ultramontane. Diese haben ihre besonderen Organe in der Presse („Rheinische Zeitung“, „Kölnische Zeitung“ und „Kölnische Blätter“), ihre besonderen Zusammenkünfte zc. und standen sich stets feindlich gegenüber: Heute gehen sie Hand in Hand und zwischen den Führern der Ultramontanen und denen der Fortschrittspartei besteht thatsächlich, wenn auch nicht ausgesprochen, ein Kompromiß, gemeinsam zu handeln. Die Ultramontanen scheinen bei dieser Gelegenheit zeigen zu wollen, daß auch sie auf die Festhaltung des Rechtsstandpunktes das höchste Gewicht legen. (Nat. Ztg.)

Frankfurt a. M., 20. Juli. In der heutigen Bundestags-sitzung dauerten die aus der vorigen gemeldeten Substitutionen fort. Preußen zeigte an, daß es zu seinen Bevollmächtigten in die Commission für gleiches Maß und Gewicht den Geh. Reg.-Rath Bindhorn, und für die technischen Fragen den Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Magnus ernannt habe; Württemberg meldete für dieselbe Commission den Director v. Steinbeis an. Damit sind wohl alle Ernennungen erfolgt; auch sind die meisten Bevollmächtigten bereits hier eingetroffen. Bayern brachte zur Anzeige, daß es unterm 28. Juni das Nachdrucksgesetz mit einigen Modificationen publicirt habe. Der Gesandte Hannovers überreichte als Referent des Militärausschusses die Generalübersicht über die Bundescontingente nach den in diesem Jahre eingereichten Standesübersichten. Einige Abstimmungen betrafen Festungsangelegenheiten. Schließlich wurde zu der halbjährig stattfindenden Erneuerung der Executionscommission geschritten, und dabei die Gesandten von Hannover und Württemberg neu gewählt und die bisherigen Mitglieder Königreich Sachsen und Großherzogthum Hessen zu Stellvertretern.

Wien, 20. Juli. Die amtliche „Wiener Ztg.“ veröffentlicht an ihrer Spitze folgendes Kaiserliches Handschreiben: „Lieber Graf Balffy. Indem ich Sie von dem Posten meines Statthalters des Königreichs Ungarn in Gnade enthebe und mir Ihre Wiederbenutzung in der Armee vorbehalte, finde ich mich bewogen, Ihnen zum erneuerten Beweise meiner vollen Zufriedenheit mit Ihnen in jener Stellung mit hingebendem Eifer geleisteten guten Diensten das Großkreuz meines Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration des Ritterkreuzes taxfrei zu verleihen. Laxenburg, 18. Juli 1865. Franz Joseph m. p.“

Paris, 16. Juli. Im Lager von Chalons befinden sich mehrere preussische Offiziere, die sich, wie die „Patrie“ schreibt, dort „durch ihre große Liebenswürdigkeit“ auszeichnen. Auch Abd el Kader besucht nächstens das Lager. Gestern erhielt der Emir einen Besuch von Emil Olivier; Olivier forderte schon 1848, daß man Abd el Kader das ihm gegebene Wort halte und ihn in Freiheit setze; die provisorische Regierung lehnte dies jedoch ab, erst der Kaiser hat das Versprechen gelöst.

— Es mag richtig sein, daß die Cholera in Aegypten im Abnehmen begriffen ist, aber der ungeheure Mißstand des sonst blühenden Landes hat damit noch keineswegs sein Ende erreicht. Von den Arabern starben tausende im wahren Sinne des Wortes vor Hunger; die Läden und Magazine sind geschlossen, der Mangel an Lebensmitteln ist erschreckend und die Preise daher unerschwinglich. Der größte Theil des cultivirten Landes ist mit Baumwolle bestellt worden, so daß Aegypten, die Kornkammer der Welt, Hungersnoth zu leiden hätte, wenn die Dampfschiffe nicht aus Oessa Getreide herbeischafften. Der Vicekönig aber verweilt in Konstantinopel und unterhandelt wegen neuer Provinzen!

— Die Luxusfrage und was mit derselben in Paris in Beziehung steht — Prostitution, Vergeudung großer Vermögen, Entnervung der Jugend, Zerstörung des Familienlebens u. s. w. — ist seit der mehrerwähnten geheimen Senats-Verhandlung noch immer auf der Tagesordnung. Nachdem Dupin's Rede gegen die Crinolinen in Flugschriftform erschienen, wurde der Bericht, den Senator Gulhot de St. Germain in der geheimen Sitzung gehalten, immer lebhafter verlangt. Jetzt ist nun auch dieser als Flugschrift erschienen, und die „France“ druckt denselben mit der Bemerkung ab, diese Rede sei allen ehrenwerthen Leuten zum Nachdenken zu empfehlen, weil der Verfasser mit reiner Hand und mit großer Gewandtheit des Ausdruckes eine häßliche Sache behandle.

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 24. Juli.

+ S. M. Fregatte „Gefion“ wird wahrscheinlich die Schießübung bei Dybst abhalten, da in Betreff der Etablierung eines Schießplatzes bei Kiel noch kein günstiger Bescheid vorliegt.

SS Am 3. August dieses Jahres wird ein halbes Jahrhundert verflossen sein, seitdem die Friedr.-Wilh.-Schützenbrüderschaft, nachdem sie 7 Jahre hindurch ihr schönes Lokal der französischen Fremdherrschaft zur Benützung für Handwerksstätten zc. hatten abtreten müssen, zum ersten Male wieder (am 3. Aug. 1815 dem Geburtstage des hochf. Königs Friedr. Wilh. III.) ihr von da ab alljährlich gefeiertes Königsschießen abhalten konnte. Von allen den damals zur Giltbe gehörigen Mitgliedern oder den sonst mitwirkenden Kräften ist Niemand mehr am Leben, als der pens. Rüstmeister Siegel, welcher damals, 20 Jahre alt, als Civil-Musiker an diesem Freudenfeste mitwirkte. Der verstorbene Hauptmann Schäfer wäre der letzte Schützenbruder gewesen, welcher diesen Jubiläumstag als Schütze hätte feiern können.

++ [Theatralisches]. Die morgen für Frä. M. Le Seur stattfindende Benefizvorstellung empfiehlt sich der Aufmerksamkeit und Theilnahme des theaterfreundlichen Publicums aus mehr als einem Grunde. Vor allen Dingen hat sich die geschätzte Benefiziantin durch ihren Fleiß und ihr ausgezeichnetes Talent während ihrer Wirksamkeit am hiesigen Victoria-Theater verdient gemacht. Da sie mit dem Schluß dieser Saison Danzig verläßt, um ein Engagement an einem Berliner Theater anzunehmen, so wird sie morgen hier zum letzten Male eine Benefizvorstellung haben. Schon aus diesem Grunde ist ihr ein sehr zahlreicher Besuch zu wünschen. Es wird auch Frä. Lind in dieser Vorstellung auf der Bühne des hiesigen Victoria-Theaters zum letzten Male auftreten, indem die Künstlerin noch im Laufe dieser Woche nach Königsberg abreist, um ihr neues Engagement am dortigen Stadt-Theater anzutreten. Von den Piegen, welche zur Darstellung kommen, nennen wir das Lustspiel: „Der Jesuit und sein Zögling“ wie auch ein kleines sehr ansprechendes Vaudeville: „Vor Allen“. Herr Rudolf Dettler wird die Vorstellung durch eine Declamation illustriren, für welche er das gedankenvolle und sinnreiche Poem von Saphir: „Der Gang in's Blindenhaus“ gewählt. Wir glauben, daß die Mitwirkung des Hrn. Dettler, der in der Declamation Vorzügliches leistet, eine große Anziehungskraft auf das Publikum üben werde. — Uebrigens wird auch ein neuer Komiker, Herr Holland aus Würzburg, in dieser Benefiz-Vorstellung auftreten.

+ Heute mit dem Mittagzuge begab sich eine Anzahl hiesiger Lehrer zur Provinzial-Lehrer-Versammlung nach Elbing.

++ Der Turn- und Fecht-Verein hält heute eine General-Versammlung behufs der Berichterstattung über das Memeler Provinzial-Turnfest.

++ Der Handwerker-Verein wird am nächsten Sonntag im Park der „Drei Schweinsköpfe“ sein zweites Sommervergügen halten.

SS Gestern früh fand ein Angler die Kleider eines Marine-Matrosen auf den Hölzern im Stadtgraben liegen; es wurde der Grund des Gewässers untersucht und die Leiche des Ertrunkenen gefunden. — Gestern Abend sind wiederum zwei Personen beim Baden ertrunken: der Arbeitermann Rosien im Stadtgraben und der Hölzerknecht Morin in der Weichsel in der Nähe des Ganskruges. Eine neue Mahnung für die Väter der Stadt, Badeanstalten für's Volk einzurichten. Wie oft ist dieser Mahnruf schon durch die Danziger Presse ergangen! — Und wie viele Menschenleben wären vielleicht, wenn solche Anstalten existirten, am Leben erhalten worden!

SS Der Arbeiter Sukatis befand sich gestern spät Abends angetrunken in einem Schanklokale auf dem Fischmarkt. Als der Wirth ihn aufforderte, das Lokal zu verlassen, schienen ihm diese Worte nicht zu gefallen; denn als er sich entfernte, zerbrach er die Fensterscheiben des erwähnten Locals, weshalb seine Verhaftung erfolgte.

Dt. Eylau, 16. Juli. Nachdem Landrath v. Brünneck sein Amt am 3. d. Mts. niedergelegt hat, ist zur einstweiligen Verwaltung desselben der Regierungsassessor Portatius ernannt worden.

Gumbinnen, 13. Juli. Die Wahl des neuen Bürgermeisters wird wahrscheinlich noch in den letzten Tagen dieses Monats erfolgen. Der Ausfall derselben dürfte wohl kaum zweifelhaft sein, vielmehr läßt sich schon jetzt mit Zuverlässigkeit voraussagen, daß sie auf eine hier allgemein bekannte und geachtete Persönlichkeit fallen wird, die bereits früher als

Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung unserer städtischen Verwaltung dankenswerthe Dienste geleistet hat. — Wir können nur wünschen, daß die Regierung diese Wahl bestätigt.

Victoria-Theater.

Die neue Gefangensposse von A. Weirauch: „Leute von heute“, oder: „Freudvoll und leidvoll“, welche gestern im Victoria-Theater zum ersten Male zur Aufführung kam, hat dem ihr vorangegangenen guten Rufe entsprochen. Sie legt in ihrer ganzen Anlage und Ausführung ein neues schönes Zeugniß über das Talent des fleißigen und bühnenkundigen Verfassers ab. Die Couplets sind sehr geschickt gemacht und wirken, da ihr Inhalt aus der bewegten Gegenwart genommen und ihnen der gute Witz und ein gesunder Humor nicht fehlen, einschlagend. — Die Musik ist leicht und gefällig und fand denn auch den verdienten Beifall. Für die Darstellung machten sich die Herren Schmechel, Glabisch, Barsch und Hase-mann, wie die Damen Fräul. Lind, Fräul. Mühl-berg, Frau Harwardt, Fräul. Bernhardt und Fräul. K. Le Seur verdient. Nach dem guten Erfolg, den die Novität bei ihrer ersten Darstellung errungen, zu urtheilen, wird ihr eine genügende Anzahl von Wiederholungen zu Theil werden.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Diebstahl]. In dem Geschäft des Herrn Kaufmanns Herhut hieselbst befand sich der Commis Julius Beetsch und hatte sich des vollen Vertrauens des Herrn Prinzipals zu erfreuen. Er schlief sogar in dem Comptoir, in welchem sich die Kasse des Geschäfts befand. Dieser Umstand erinnerte wohl an das Sprüchwort: „Gelegenheit macht Diebe!“ Denn in der That ist die Gelegenheit zum Stehlen für den, der nicht characterfest, vielmehr Reizung zum Mauthen hat, eine gefährliche Veruchlerin. Der Commis Beetsch ist denn auch der Versuchung erlegen; er hat die ihm sich darbietende Gelegenheit benutzt, seinem Herrn Prinzipal die Summe von 90 Thlrn. aus der im Comptoir befindlichen Kasse zu stehlen. Als Herr Herhut eines Tages das Geld in der Kasse zählte, überkam ihn die Meinung, daß ihm aus einem Paket von 100 Thlrn. Papiergeld 25 Thlr. fehlten; er schöpfe jedoch nicht sofort einen Verdacht auf seinen Commis, indem er es nicht für unmöglich hielt, seinen Commis, indem er es nicht für unmöglich hielt, sich verzählt zu haben. Nachdem er zu wiederholtem Male das Geld gezählt und sich überzeugt, daß er sich im Zählen nicht geirrt, erwachte in ihm der Verdacht gegen den Commis. Der Verdacht wurde bekräftigt, als er nach einigen Tagen entdeckte, daß ihm abermals 25 Thlr. aus demselben Paket fehlten. — Nun wurde sogleich gegen Beetsch eingeschritten und eine Visitation unter seinen Habseligkeiten vorgenommen. Bei derselben fand man zwar kein bares Geld, aber Postcheine über 90 Thlr., welche derselbe an auswärtig lebende Verwandte geschickt. Diese Postcheine waren von überführender Kraft. So gestand denn auch Beetsch ein, daß er die 50 Thlr. aus der Kasse genommen und die übrigen 40 Thlr. aus Einnahmen, welche er beim Verkauf nicht notirt, sich angeeignet habe. Bei der Abmessung der Strafe für ihn handelte es sich jetzt nur noch darum, ob er die 50 Thlr. aus der Kasse vermittels Anwendung eines Nachschlüssels gestohlen. Denn mit der Anwendung eines solchen wird der Diebstahl ein schwerer. In der öffentlichen Gerichtsverhandlung erklärte Herr Herhut, daß er zwar glaube, Beetsch habe in der Nacht die Kasse vermittels eines Nachschlüssels geöffnet, aber er, Zeuge, könne auch die Möglichkeit nicht bestritten, daß er einmal am Tage im Drange der Geschäfte die Kasse auf kurze Zeit offen gelassen und daß der Angeklagte den unbewachten Augenblick benutzt habe, um den tüchten Griff zu thun. In Folge dieser Zeugenaussage konnte der Gerichtshof nicht auf schweren Diebstahl erkennen. Der Angeklagte wurde demnach nur mit einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten und Ehrenverlust auf die Dauer eines Jahres verurtheilt.

Berlin. [Obertribunal.] Das Obertribunal hat kürzlich einen für den Gerichtsverkehr wichtigen Grundsatß aufgestellt. Bisher nahm man allgemein an, daß der Eintritt der Gerichtsferien auf den Ablauf der Fatale d. h. der Fristen zur Einreichung von Schriftsätzen in Prozessen keinen Einfluß übe. In einem freitigen Falle nun hat der höchste Gerichtshof, der Entscheidung des Appellationsrichters und der allgemeinen Annahme gegenüber, folgenden Grundsatß aufgestellt: „Die Fristen zur Einführung und Rechtfertigung der eingelegten Rechtsmittel, so wie zu deren Beantwortung, deren Endpunkt in die durch die Ferienordnung vom 16. April 1850 eingeführten Ernteferien fallen würde, laufen in nicht schleunigen Prozessen erst mit dem Ende der Ferien ab, wenn auch auf ihre Verlängerung nicht ausdrücklich angetragen ist.“

Erstes deutsches Sängerkongress.

Dresden, 20. Juli. Nach folgendem Programm, welches über die Feier selber, sowie die daran Theilnehmenden nähere Auskunft giebt, wird am nächsten Montag den 24. d. Mts. der Sängerkongress arrangirt werden:

A. 1. Colonne. 1) Festmarschall zu Pferde. 2) Das Trompetercorps des Garderegiments in Galauniform (zu Pferde). 3) Ein Reiterzug als

Fahnenwacht für die Standarte in den deutschen Farben. 4) Ein Vorstandsmitglied des Ordnungsausschusses als Zugführer. 5) Eine Turner-Abtheilung mit der Vereinsfahne. 6) Das Musikcorps der Scheibenschützencompagnie. 7) Die Scheibenschützencompagnie mit der Fahne. 8) Das Witting'sche Musikcorps. 9) Eine Anzahl Fichter. 10) Die Fahnenwacht mit der Bundesfahne. 11) Die eingeladenen Ehrengäste, die Mitglieder des Bundesausschusses, des hiesigen engeren Ausschusses, des Empfangs-, Preß-, Musik-, Finanz- und Bauauschusses. 12) Eine Anzahl Fichter. 13) Das Musikcorps des Jägerbataillons. 14) Die Sängerdeputationen aus Bergen, Bern, Bialystock, Bukarest, Chonosszeg, Chili, Helgoland, Hongkong, Loos, Lissabon, Liverpool, London, Lyon, Madrid, Manchester, Milwaukee, Paris, Petersburg, Philadelphia, Reval, Riga, Temesvar, Warschau, Zürich. 15) Ein Musikcorps der Brigade Kronprinz. 16) a. Anhaltischer Sängerverein; b. Badischer Sängerbund; c. Bayerischer Sängerbund; d. Berliner Sängerschaft; e. Neuer Berliner Sängerbund. 17) Ein Musikcorps der Brigade Kronprinz. 18) e. Deutscher Sängerbund in Böhmen; f. Braunschweiger Sängerbund; g. Bromberger Sängerbund; h. Ederliner Sängerbund; i. Elb-Havel-Sängerbund; 19) Musikcorps aus Mittweida. 20) k. Erzgebirgischer Sängerbund. 21) Puffholtsches Musikcorps. 22) l. Mittel-Erzgebirgischer Sängerbund; m) Nieder-Erzgebirgischer Sängerbund; n) Ober-Erzgebirgischer Sängerbund; o) Sängerbund aus Frankfurt a. M.; p) Fränkischer Sängerbund.

B. 2. Colonne. 1) Ein Festmarschall zu Pferde. 2) Das Musikcorps der Artillerie (zu Pferde). 3) Ein Vorstandsmitglied des Ordnungsausschusses als Zugführer. 4) Eine Turner-Abtheilung mit der Vereinsfahne. 5) Der Wirthschaftsausschuß. 6) Das vereinigte Bergmusikcorps unter Director Sorge a. Burgk. 7) Die hiesige Kunstgenossenschaft mit der Vereinsfahne. 8) Das Laade'sche Musikcorps. 9) Gesangsvereine aus: Arnau, Arnoldstein, Ausha, Bodenbach, Borna, Boskowitz, Böhmen-Leipa, Bremen, Bräun, Carlsbad, Dittersbach bei Friedland, Eger, Eisleben, Elbogen, Essen a. d. Ruhr, Eydtukuhnen, Fänskirchen, Graslitz, Hainpach, Hollein, Hohenelbe, Jüttenberg, Laibach, Lemberg, Mähr Trüben, Morchenstein, Neubudechow, Neudorf, Neundorf, Nixdorf, Olmütz, Oedenburg, Pesth, Posen, Putbus, Preßburg, Reichenberg, Röchlitz, Salzburg, Sternberg, Stolp, Suhl, Tannwald, Teichsen, Tiefenbach, Triefst, Weida, Weißkirchen, Weidner, Znam, Weißkirchen in Mähren. a. Fulda-Werra-Sängerbund; b. Harzer Sängerbund; c. Henneberger Sängerbund. 10) Ein Musikcorps der Leibbrigade. 11) d. Leipziger Sängerbund 12) Ein Musikcorps der Leibbrigade. 13) e. Magdeburger Liedertafel; f. Magdeburger Sängerschaft; g. Mainthaler Sängerbund; h. Märkischer Central-sängerbund; i. Märkischer Sängerbund; 14) Ein Musikcorps der Leibbrigade. 15) k. Sängerbund des Meißner Landes; l. Meißner Sängerbund; m. Sängerbund aus der mittleren Mulde; n. Neumärkischer Sängerbund; o. Sängerbund der Niederlausitz. 16) Musikcorps aus Meissen. 17) p. Niederösterreichischer Sängerbund; q. Nieder-sächsischer Sängerbund; r. Niederschlesischer Sängerbund; s. Niederschlesisch-Märkischer Sängerbund; t. Norddeutsche Liedertafeln; u. Nordfränkischer Sängerbund.

C. 3. Colonne. 1) Ein Festmarschall zu Pferde. 2) Das Musikcorps der Artillerie aus Radeberg (zu Pferde). 3) Ein Vorstandsmitglied des Ordnungsausschusses als Zugführer. 4) Eine Turner-Abtheilung mit der Vereinsfahne. 5) Der Wohnungsausschuß. 6) Das Musikcorps der Leipziger Jägerbrigade. 7) a. Ober-Elb-Sängerbund; b. Oberlausitzer Sängerbund; c. Sängerbund der südlichen Oberlausitz. 8) Das Berg-Musikcorps aus Hainichen. 9) d. Oberösterreichischer Sängerbund; e. Odenwälder Sängerbund; f. Oesterländischer Sängerbund; g. Ostfriesischer Sängerbund; h. Pfälzischer Sängerbund; i. Sängerbund des Plauenschen Grundes; k. Pommerscher Sängerbund; l. Sängerbund der Provinz Preußen. 10) Ein Musikcorps der Brigade Georg. 11) m. Quaiethal-Sängerbund; n. Rheinischer Sängerbund; o. Riesengebirgischer Sängerbund; p. Sängerbund a. d. Saale; q. Schlesischer Sängerbund; r. Deutscher Sängerbund in f. f. Schlessen; s. Schwäbischer Sängerbund. 12) Ein Musikcorps der Brigade Georg. 13) t. Steirischer Sängerbund; u. Thüringischer Sängerbund (Gotha); v. Thüringischer Sängerbund (Rudolstadt); w. Tyroler Sängerbund; x. Sängerbund a. d. Unstrut; y. Voigtländischer Sängerbund;

14) Musikcorps aus Oschatz. 15) z. Elbgau-Sängerbund (Vereine außerhalb Dresden). 16) Das Gerner'sche Musik-Chor. 17) z. Elbgau-Sängerbund. (Dresdener Vereine).

Die Pfarrkirche zu St. Marien und ihr Schatz an Paramenten.

Herr Küster Hinz, der sich bereits durch eine kurze Beschreibung dieser Kirche, so wie durch eine Schrift über das darin befindliche „Jüngste Gericht“ dem größeren hiesigen und auswärtigen Publikum vortheilhaft bekannt gemacht hat, war so glücklich, den ihm anvertrauten Schatz von Paramenten in derselben Kirche durch werthvolle Auffindungen wesentlich zu vermehren. Er hat zu diesem Verdienste noch das zweite erworben, auf den überreichen Schatz durch Wort und Schrift neuerdings aufmerksam gemacht zu haben. Und in der That, wem läge dies näher, und wer könnte es besser thun, als der damit Betraute, der zugleich der innigste Verehrer dieses Schatzes ist? Er hatte so oft Gelegenheit zu sehen, wie besuchende Fremde nicht bloß von der allgemeinen würdigen Alterthümlichkeit Danzigs und von dem mannichfachen Reize seiner Umgebungen, sondern auch namentlich von den noch übrigen zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Kunstschätzen, insonderheit der Pfarrkirche, entzückt waren, während Einheimische, die im Berliner Museum, im Grünen Gemälde und der Gemäldegalerie Dresdens bekannt genug waren, noch nicht ein einziges Mal sich die hiesigen Herrlichkeiten ungewöhnlichster Art angesehen hatten, oder vielleicht erst durch einen auswärtigen Besuch dazu veranlaßt wurden. Mag Einer sagen: Was ist denn an der Pfarrkirche? die ist ja nicht einmal abgeputzt! Andre, Sachverständige reden anders, und z. B. Ihre K. S. Kronprinzessin Victoria fand den Eindruck des Innern der Kirche „wahrhaft großartig und ergreifend, wie selbst im Mailänder Dome nicht.“ Wir übergehen hier des genannten Verf. gut gemeinte und begründete Ausstellungen gegen den (sehr alten) Unfug, die Kirche als Straße zu benutzen, seine Mittheilungen über den Hochaltar und die Pertinenzen, und geben über den eigentlichen oben angedeuteten Inhalt einige besonders interessante Notizen aus seiner Schrift:

Der Schatz der Kirche an mittelalterlichen Paramenten (kostbaren Gewändern für kirchl. Zwecke) ist einzig in seiner Art, und wie ihn keine kathol. Kirche aufweisen kann, aus sehr natürlichen Gründen. Der Eölnische Conservator Domherr Dr. Voß, der in allen europ. Ländern vergl. gesehen, erklärt in seiner „Geschichte der liturg. Gewänder des Mittelalters“ 1854, unsre Kirche würde höchstens vom Halberstädter Dome darin übertreffen, und nach den neuesten Auffindungen hier würde er wohl auch diesen Vergleich fallen lassen. Zeichnungen und Photographien einzelner Gewänder erregten in entfernten Ländern staunende Bewunderung. Es sind im Ganzen ca. 400, aus dem 12. bis 16. Jahrhundert; die Reformation hat sie nicht bloß nicht vertilgt, sondern gerade sie erhalten. Abgesehen von allem kirchlichen Interesse, bilden sie einen höchst schätzenswerthen Beitrag zur Geschichte der Kunst- und mechanischen Industrie des Mittelalters, wohl geeignet uns mit Staunen vor der Technik und dem Fleiße früherer Jahrhunderte zu erfüllen, sowie vor der opferfreudigen Hingebung an die Beförderung der Schönheit des Cultus. Ebenso reiche Seidenstoffe herzustellen, ist den neueren Fabrikanten trotz vielfacher Versuche nicht gelungen, besonders die dauerhafte und schöne Vergoldung des rohen Seidenfadens und die schönen Franzen. Ähnliches gilt vom Sammet; in dieser Specialität ist eine besonders großartige Nummer die rothsammetne Sargdecke der Georgen-Brüderschaft mit deren Wappen, 4 Evangelisten und 8 Engeln in vielfarbigen Gewändern, das Ganze 11 Fuß lang, 7 Fuß breit; sowie unter den Seidenstoffen mehrere mit arabischen Inschriften aus den Zeiten der Kreuzzüge. Gewiß sind auch flandrische Kunstgewebe darunter, wohl auch der niederländischen Galeere St. Thomas 1473 mit dem „Jüngsten Gerichte“ zusammen abgewonnene, wie Cass. Weinreich's Chronik ausdrücklich von goldnen auf Seide gewirkten Stoffen bei dieser Gelegenheit spricht. Die Sammetstoffe stammen aus dem 15. und 16. Jahrhundert und sind zum Theil mit Handpressen kunstvoll behandelt. — Die Stickereien oder nach antiker Benennung Nadelmalereien sind mannichfach vertreten, sowohl in Plattstich, als in dem seit dem 13. Jahrh. gewöhnlicheren Tabouretstich, opus anglicanum; 2 Humeral mit vergoldeten Silberschildern und schellenartigen Plättchen, letztere meistens in der Zahl 12 (Apostel) oder der Zahl 70 (Jünger) verdienen hier besondere Aufmerksamkeit. Auch von der wunderlichen Entartung der späteren Hautrelief-Stickerei mit Unterpostierung sind Beispiele

da, nicht minder von jenen kunstreichen Goldstickereien von Arras, wobei eine Menge Goldfäden dicht neben einander gespannt die Grundlage zu den farbenreichsten Figuren bildet, die in der feinsten Haarseide mit **Duer-Überschlagfäden** ausgeführt sind. So nimmt namentlich ein Altar-Vorhang, die Krönung Mariens mit vielen Figuren darstellend, durch ungeheuren Kunstfleiß und Sauberkeit besonders der Gesichtszüge ein besonderes Interesse in Anspruch, und ein zweites mit mehr als 1000 echten Perlen gezierter Humeral, die Auferstehung Christi zeigend, — beide Stücke erst in neuerer Zeit aufgefunden. Von den früher vorgewiesenen hat Vok in dem angef. Werke interessante und treffliche Farbenabdrücke gegeben. Die Bemerkungen des Hrn. Verf. über die 5 ausschließlich priesterlichen Farben Weiß (oder auch Gold), Roth, Grün, Violett, Schwarz, über die Symbolik der Thiergestalten (Löwe, Hund, Elephant, Drache, Reiter, Adler, Einhorn, Hirsch) und ihrer Kämpfe, des Gartens und des Schiffes der Kirche, der Taube, des Granatapfels, der Engelgestalten, so wie über Wappen und Hausmarken, sind lesenswerth und wohl nicht Jedem bekannt, so wie auch die Notizen über neuere Fabriken von Paramenten und über v. Glinsky's (unfres Landmannes) Erfindung der sog. Fadenmalerei erwünscht sein werden. Das beste Lob für den Verf. liegt in dem sichern Erfolge, daß er durch sein Schriftchen einen so höchst interessanten Gegenstand hier zuerst wieder für Auswärtige und so Gott will auch für Einheimische zur Sprache und in Erinnerung gebracht hat.

Br.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 22. Juli. Seit vielen Jahren hatten wir nicht eine Reihe so heißer Tage wie jetzt. Bei Tage zeigt das Thermometer 25° R. im Schatten, und bei Nacht 20. Die Erndte wird dadurch auf's Günstigste gefördert. Roggen wird seit etwa 10 Tagen geerntet, im Stroh dürftig, in stark ausgebildeten Ähren aber so ergiebig, daß man glaubt, der Ertrag werde einer Mittelerndte nicht fern bleiben. Vor wenigen Wochen hätte man dies nicht für glaublich gehalten. Weizen hat im Ganzen unter günstigen Umständen abgeblüht und verspricht gute Erträge. Alles Sommergetreide und Kartoffeln stehen vorzüglich gut. Indessen waltet über die letzten und gesammelten Ergebnisse freilich noch Ungewißheit. — Unter diesen Umständen behält die Kornbörse eine verhältnißmäßig als fest zu bezeichnende Haltung die was Weizen betrifft, nur durch manche überseeische Verkäufe zu erklären ist; diese können zwar nur sehr geringe Ueberschüsse gewähren, geben aber doch Raum zu fortgesetzten Käufen, und der Stillstand des großen Exporthauses, von welchem Manche einen sehr veränderten Gang unsers Marktes erwarteten, wird in Wahrheit kaum bemerkbar. — Von Weizen wurden Zufuhren und Ausfuhrungen zahlreicher, und größere erwartet man noch. Der Werth ging um etwa fl. 5 pro Last, in manchen Fällen um fl. 10, niedriger. Umsatz 1500 Last, wozu heute noch etwa 300. Hochbunter 130. 32pfd. brachte pro Scheffel 72½ bis 75 Sgr.; hellfarbiger 126. 30pfd. 66 bis 70 Sgr.; guter bunter 125 bis 128pfd. 63 bis 65 Sgr.; geringer 120. 24pfd. 53 bis 59 Sgr., Alles auf 85 Zollpfd. — Auf Roggen war die Preßion stärker, und wiewohl gestern die Stimmung sich besserte, war sie heute wieder ganz matt. Polnischer 120pfd. 44½ Sgr., 121. 24pfd. 46½ bis 47½ Sgr. Preussischer 125pfd. 48½ Sgr., 127pfd. 50 Sgr. Auf Lieferung Septbr., Octbr. hat man bis fl. 300 pro Last bewilligt, worauf Käufer heute jedoch nicht eingehen würden, Alles auf 81½ Zollpfd. Umsatz gegen 400 Lasten. — 5 Last große 113pfd. Gerste 34½ Sgr. pro Scheffel. 20 Last Erbsen 53½. 55. 58 Sgr. pr. 90 Zollpfd., je nach Beschaffenheit. — Die Rübsenzufuhr bestand nur in 20 Lasten, meistens in guter, trockener Beschaffenheit, die nach Beschaffenheit, jedoch in steigender Tendenz zu 110 bis 116 Sgr. pr. 72 Zollpfd. geräumt wurde. Gestern brach die Kauflust jedoch ab, und für beste Waare war über 112½ Sgr. nicht zu machen. — Spiritus ohne Zufuhr und Handel.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 22. Juli.

Stred, Colberg (SD.), v. Stettin, m. Gütern.
Gefegelt: 2 Schiffe m. Holz u. 2 Schiffe m. Getreide.
Angekommen am 23. Juli:
Blohm, Johanna, v. Stettin, m. Schlemmteide.
Rides, Swanland (SD.), v. Hull, m. Gütern. — Ferner 8 Schiffe m. Ballast.
Gefegelt: 4 Schiffe m. Getreide u. 2 Schiffe m. Holz.
Angekommen am 24. Juli:
Carling, Secret, v. Copenhagen, m. Ballast.
Gefegelt: 1 Schiff m. Getreide u. 1 Schiff m. Ballast.
Nichts im Ankommen. Wind: NNW.

Course zu Danzig am 24. Juli.

	Wiese	Geld	gem.
London 3 Mt.	112 1/2	—	6.23 1/2
Hamburg 2 Mt.	15 1/2	—	142 1/2
Amsterdam 2 Mt.	91	—	—
Staats-Schuldscheine	83 1/2	—	—
Westpr. Pf.-Br. 3 1/2 %	—	—	93 1/2
do. 4 %	—	—	100 1/2
Pr. Rentenbriefe	—	—	96 1/2
Prämien-Anleihe	—	—	129

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 24. Juli.

Weizen, 400 Last, 131pfd. fl. 395 — 430; 130pfd. fl. 400 bis 415; 128pfd. fl. 390 pr. 85pfd.
Roggen, 120. 21pfd. fl. 278; 121pfd. fl. 280; 125pfd. fl. 284; 128pfd. fl. 291 pr. 81 1/2pfd.
Große Gerste, 113. 14pfd. fl. 200 pr. 75pfd.
Rübsen fl. 663, 669, 672, 675 pr. 62pfd.

[Eingefandt.]

Die Direction des Victoria-Theaters wird ersucht, ein Sffland'sches Stück zur Aufführung zu bringen. Der Versuch würde gewiß ein lohnender sein.

[Eingefandt.]

Der Staub auf der Promenade am Schützenhause war gestern entsetzlich. Ist es denn am Sonntag nicht möglich, zur Niederhaltung desselben Wasser zu sprengen? Würde diese Frage nicht unnütz gethan sein! — Ein Sonntagsspaziergänger.

Meteorologische Beobachtungen.

22	4	336,00	+ 22,8	ND. mäß. ND. Orz. w. erw. fl.
23	8	336,67	20,8	SD. do. klar u. schön.
	12	336,62	25,2	SD. do. do. do.
	4	336,24	23,6	St. do. NW. Gewitterw.
24	8	337,93	17,8	NNW. leicht bewölkt.
	12	338,18	20,5	NNW. do. leicht bewölkt.

Angekommene Fremde.

Englisches Haus:

Oberst-Lieut. im 21. Infant.-Regt. Baron v. Gögen a. Bromberg. Geh. Justizrath v. Heibom u. Landrath v. Scherweide a. Berlin. Gutsbes. v. Porzewski nebst Fam. a. Bellen. Stadtrath Groß nebst Sohn a. Landsberg a. W. Die Kaufleute Schube n. Gattin a. Elbing, Govers, Gpbraim u. Brochhausen a. Berlin, Ernst aus Leipzig, Jackson u. Mizyon a. London u. Heil a. Frankfurt a. M. Frau Rittergutsbes. Michaelis n. Tochter a. Goriczmo. Fräul. Michaelis a. Rogasen. Fr. Wagener a. Waldau. Holzhändler Berg a. Stettin.

Hotel de Berlin:

Die Kaufleute Koranty a. Bromberg, Michel aus Nafel, Bab u. Eisener a. Berlin und Brückner a. Magdeburg.

Walter's Hotel:

Major a. D. Wormbs a. Bihelmsdorf. Kr.-Ger.-Director Hergog a. Syd. Kreisrichter Schröder a. Janow. Rittergutsbes. Pieper a. Smazin. Die Gutsbes. Radke a. Barsubunen u. Ziehm a. Gerdien. Dr. Knapp aus Schönbäum. Baninspector Gerick n. Gattin a. Marienwerder. Die Besitzer Hein a. Smolno u. Hell n. Fr. Tochter a. Kobila. Die Kaufleute Schönwald, Willms, Stiehlmeier u. Richter a. Berlin, Grant a. Stolp, Hinge a. Brandenburg u. Secht a. Rudolstadt. Fabrikant Ebel a. Berlin. Lederfabrikant Dorius a. Mainz.

Hotel zum Kronprinzen:

Die Kaufl. Jürgins, Schmidt u. Maishöffer a. Berlin, Zimmermann u. Müller a. Magdeburg. Rittergutsbes. v. Rutschenbach n. Gattin a. Strippau. Holzhändler Zimmermann a. Berlin. Professor Fleischer a. Grimma. Pfarrer Fleischer a. Wollendorf.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mohren:

Die Kaufl. Hempenmacher a. Stettin, Bergieski a. Randen, Thül u. Sapaki a. Bromberg u. Lomy a. Berlin. Rittergutsbes. Gziborowski u. Frau Kent. Donnerweß a. Petersburg. Die Gutsbes. Döhring a. Neuteich und Rose a. Königsberg. Landwirth Böcker a. Marienwerder.

A u f r u f.

Kameraden und Waffenbrüder der 3ten Jäger-Abtheilung resp. 3ten Jäger-Bataillons!

Düppel und Alsen bilden durch die jungen Helden unseres Bataillons Glanzpunkte in der Geschichte desselben.

Obgleich nun der Ruhm der dort stehend gebliebenen Kameraden ein unvergänglicher ist, sind wir doch gewillt, ihnen unsere Dankbarkeit zu der Errichtung ihres Denkmals für die Gefallenen und Verwundeten, zu welchem am heutigen Tage der Grundstein gelegt, durch Beiträge, deren wohlwollende Annahme bereits gesichert ist, zu bezeugen.

Noch lebt der Corpsgeist in uns zu mächtig, als daß nicht Jeder nach seinen Kräften eine so heilige Pflicht unterstützen wollte.

In der Ueberzeugung, daß kein Kamerad, der unserm Corps früher oder später angehörte, diesen Aufruf gleichgültig an sich vorübergehen läßt, bitten wir, Beiträge durch Postanweisung mit der Bezeichnung:

Beitrag zum Krieger-Denkmal

von (Name u. des Einsenders)

an eines der unterzeichneten Comité-Mitglieder senden zu wollen. Rechnung wird seiner Zeit gelegt werden.

Sämmtliche verehrl. Zeitungs- u. Redactionen werden um gütige Gratis-Aufnahme dieses Aufrufes höflichst gebeten.

Hansdorf, den 29. Juni 1865.

Mattias,

Königl. Eisenbahn-Station-Vorsteher,
Bahnhof Hansdorf, Kreis Sagan, Forsthaus Sorauer Wald, Kr. Soran,
ehem. Reserve-Oberjäger.

W. Jacobi,

Herzogl. Sagan'scher Revierförster,
Forsthaus Siedichfür, Kr. Sagan, Forsthaus Eschendorf, Kr. Sagan,
ehem. Oberjäger.

L. Schulze,

Königl. Förster,
ehem. Compagnie-Feldwebel.

Sonntag,

Herzogl. Sagan'scher Revierförster,
ehem. Oberjäger.

Leutloff,

Herzogl. Sagan'scher Revierförster,
Jäger des ehemaligen Brandenburgischen
Jäger-Bataillons aus den Jahren 1818/20.

Heider,

Herzogl. Sagan'scher Forst-Inspector,
Forsthaus Wiesa, Kreis Sagan.

Girtl,

Herzogl. Sagan'scher Revierförster,
ehem. Gefreiter der 1. Comp.

Zeidler,

Herzogl. Sagan'scher Forstmeister,
ehem. freiwilliger Jäger.